

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

Ambach, 1948-01-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Rose Marie Bachofen

AMBACH, den 30. Januar 1948
AM STARNBERGER SEE

Meine liebste Mieke !

Hab vielen lieben Dank für Deinen Brief. Nein, ich muss nur sagen, dass ich in Deiner Schuld bin und nicht Du in meiner. So lange schon wollte ich schreiben, die Tage haben einen solchen Schwung im Vorüber-sausen, dass ich es oft gar nicht begreifen kann. Immerzu ist es Abend und alles nicht getan, was man wollte. Nur üben tu ich sehr viel, das ist auch meine Hauptsache und meine Freude.

Ich glaube bestimmt, dass Du Deine Einreise in die Schweiz bekommen wirst. Wenn Deine Schwester alle Formalitäten erfüllt hat, Du also als eingeladener Gast, auch noch zu Verwandten, fährst, dann wirst Du es ganz sicher von den Amis bekommen, die Schweizer geben es ja sowieso, wenn Deine Schwester Dich haben will. Ich habe selber auch eingereicht für eine Reise und wenn es möglich wäre, zeitlich meine ich, dann könnten wir ja zusammen gondeln. Ich fahre nach Lindau am ersten Tag, über-nachtet dort, was sicher zu bewerkstelligen wäre auch für zwei, ich will mich erkundigen, oder hast Du dort jemanden? Am nächsten Tag fahre ich mit dem Schiff nach Konstanz, besuche auch noch schnell Otto Keller, geh dann nach Kreuzlingen, wo Mama mir Geld Poste Restante deponiert. Von dort weiter nach Zürich, wo mich meine Schwester abholen will. Ich rufe von Kreuzlingen an, dass ich angelangt bin. Ich nehme an, dass ich Ende Februar, oder Anfang März fahre und vier bis sechs Wochen bleibe. Wann hast Du eingereicht? Ich meine bei der Hiesigen Behörde, oder hast Du ~~xxxx~~ erst den ersten Teil in Arbeit, die Einladung der Schwester und die Einreise von der Schweiz aus? Man kann nach Lindau in einem Tag kommen. Ich würde hier in der Früh um acht Uhr mit dem Schiff wegfahren, Du könntest den entsprechenden Zug nehmen von Kochel aus, vielmehr von Bichl. Der fährt wohl ungefähr um acht, er ist neun Uhr 12 oder neun Uhr 14 in Starnberg. Dann haben wir in München zwei Stunden Zeit und gondeln nach Lindau, wo wir am Abend um sieben herum ankommen. Die Weiterfahrt wäre wohl für uns beide dieselbe, denn so viel ich mich erinnere, wohnt Monna doch auch in der Gegend von Zürich, wir können sie auch anrufen und sie kommt vielleicht auch, Dich in Zürich holen.

Wir waren nach Weihnachten ein paar Tage fort, sodass die Ferien mit so grosser Geschwindigkeit vorübergingen, ich habe nur noch einen kleinen Sprung gemacht zu meiner Freundin Edith, weil ~~xxxxxxbyxxxxxx~~ sie so krank war, dass ich mir das selber einmal ansehen wollte. Es geht nun etwas besser, aber es war sehr schlimm und auch rätselhaft. Dann die Festtage selbst waren so viele Leute da, Du weisst ja, wie es bei uns oft zugehen kann, da war das Ganze vorbei und ich war nicht zu Euch gefahren, aber nun habe ich die Hoffnung, dass wir diese Reise zusammen bestehen können und.

ach nun nimmt mir die Nasenne! Aber der Brief muss weg, damit ich bald höre, wann Du planlos reisen zu können. Waldemar lässt Dich sehr herzlich grüssen. Du musst Dir wegen uns keine Sorgen machen, wir haben von Weihnachten Pakete bekommen und sind in guter Verfassung.

Es tut mir so sehr leid, dass es deiner armen Mutter
nicht gut geht und dass ihr Lebenabend so han-
gig ist. Ich weiss gar nicht was ich dir sagen
soll, weil ich ja nicht ändern kann. Vielleicht
kann man Vieles besser, wenn du dann
selbst gestärkt bist und mit neuem Mut
von deiner Schwester kommst. Solltest unsere
Beurteilungen auf sich wirken lassen,
dann komme ich an den ein oder andern mal
zu dir. Es ist zwar jetzt auch schön, aber
ich kann mit dem Üben keine Tage ver-
säumen, jetzt bin ich ja mitten im Quartus
und ausserdem haben wir sehr viel verlegende
Besuche, der auch bald sein will.

Grüss das Tautieren, hoffentlich erholt
sie sich auch. Wie wunderbar, dass der
Winter so mild ist und so schön!

Kuss mein sehr liebes!

Immer dein ich

Deine

Rose-Marie -